

aller seiner Gnade und dem Wohlwollen des Himmels gesegnet hat.

Der Einsiedler ist von einer großen Menge Zuhörern umgeben, welche von seiner erbautlichen Rede gerührt zu seyn scheinen. Der Derwisch eilt zu seinen Füßen und zeigt ihm den Großvezier, der auf des Kalifens Befehl den Derwisch begleitet hatte. Er kündigt dem Frommen an, welch' Heil ihm bevorsteht.

Der Heilige erhebt seine Augen und Hände zum Himmel. „Der Allmächtige sey gelobt, und sein Wille geschehe! ruft er. Komm, mein Sohn, wir wollen gehn! Ich brenne vor Verlangen, zu den Füßen des großen Herrschers der Gläubigen zu fallen, der vom Throne seiner Gnade seinen Blick auf mich Elenden zu werfen geruht!“

Vald ist die Kunde von dem wichtigen Ereignisse unter Allen verbreitet, die den Heiligen umgeben hatten. Ihr Freudengeschrei füllt die Lüfte. Von allen Seiten schallt es: „Allah sey gelobt. Der heilige Einsiedler ist Bagdader Groß-Iman geworden!“ In jede Hütte kommt das Gerücht und Alles eilt herbei, dem heiligen Manne das Geleit zu geben, der in Gesellschaft des ehrlichen Derwishes und Großveziers zu Bagdad einzieht und gerades Wegeß in den Palast des Kalifens geführt wird.

Mit Wohlwollen und freundlich heißt ihn Almanzor willkommen. „Ich habe so viel Gutes von deiner Tugend und großen Frömmigkeit sprechen hören,“ redet er ihn an, „und will sie nun belohnen, aber erst beantworte mir eine Frage. Was wünschtest du dir wohl?“

Der Einsiedler fiel ihm zu Füßen, und beide Hände auf der Brust kreuzend sagte er: „Mächtiger Herrscher, glänzende Sonne des Lichts und der Weisheit, welche Allah dem Sterblichen gab, sie zu erleuchten, da es mir

erlaubt ist, den liebsten meiner Wünsche zu entdecken, so bekenne ich gern, daß mir nichts mehr am Herzen lag, als die Würde eines Groß-Imans zu erhalten.“

„Wie? sonst wünschtest du nichts?“ rief der Kalife lachend.

„Rein, das ist mein Alles!“

„Ja, da thut mir's leid; diese kannst du nicht bekommen. Ich habe sie dem zugebacht, der vor allen Dingen die Ehre und den Ruhm unserer heiligen Religion vor Augen hat, und so bekommt sie hier dein Begleiter, der gute Derwisch, der sich statt aller Schätze der Erde nur einen Theil der Tugenden wünschte, die er bei dir zu finden glaubte!“

Verwirrt und beschämt mußte der Heuchler den Heimweg antreten und der arme Derwisch ward Groß-Iman, der aber auch sein Amt so echt, fromm und trefflich ausfüllte, daß nach seinem Tode kein Iman ihn ersetzen zu können glaubte.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 17. September:

**Der Maurer,**

Oper in drei Aufzügen, nach dem Französischen des

Escribe, von Friederike Elmenreich.

M u s i k v o n A u b e r.

P e r s o n e n:

Frön von Merinville.	Herr Suhr.
Irma, eine junge Griechin.	Mad. Franzetti-Walzel.
Roger, ein Maurer.	Herr Schrader.
Baptiste, ein Schlosser.	Herr Fischer.
Henciette, dessen Schwester.	Mad. Ubrich.
Zobeide, Irma's Gefährtin.	Die Käst d. J.
Mad. Bertrand, Roger's u.	
Baptiste's Nachbarin.	Mad. Schöp.
Usbeck, türkische Sklaven im	Herr Vögner.
Rika, Befolge des Gesandt.	Herr Bollert.
Ein Kellnerjunge.	Herr J. Fischer.
Ein Bedienter des Obersten.	Herr Linke.
Türkische Sklaven.	

Handwerker und Bewohner der Vorstadt.

Die Handlung geht in Paris in der Vorstadt St. Antoine vor.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Redacteur und Verleger D. A. F. F.